

Frischer Atem



Jeder vierte Erwachsene leidet zu bestimmten Tageszeiten an Mundgeruch, jeder zehnte ständig. Dass dies kein unabwendbares Schicksal ist und erfolgreich behandelt werden kann, beschreibt **Dr. Tilo Bartels, Zahnarzt und Oralchirurg** im Herzen Münchens.

So gering die Relevanz des Themas Mundgeruch, medizinisch Halitosis genannt, im Vergleich zu anderen Krankheiten vielleicht erscheint, so weitreichend können die psychischen Folgen für die Betroffenen sein. Unsicherheit, Hemmungen, Ängste im Umgang mit anderen Menschen stehen hier an erster Stelle, das soziale und auch das berufliche Leben werden oft stark beeinflusst. Wer also das Gefühl hat, nicht nur nach Alkohol-, Nikotin- oder Knoblauchkonsum kurzzeitig unangenehm aus dem Mund zu riechen, sollte nicht lange zögern und einen Termin bei einem Zahnarzt mit Halitosis-Sprechstunde vereinbaren. Eine gründliche Untersuchung vom Spezialisten inklusive Karies-Diagnostik, Parodontalstatus, Messung der Speichelflussrate und ausführlicher Halitosis-Anamnese grenzt die Ursachen ein und ermöglicht meist schnelle Abhilfe durch eine gezielte Therapie. Denn die Auslöser liegen zu 90 Prozent in der Mundhöhle und – entgegen landläufiger Meinung – nur zu unter einem Prozent im Magen. Es sind vor allem Zungenbeläge und Parodontitis oder weitere orale (Ko-) Faktoren wie die Speichelqualität und -fließrate, die u.a. von der täglichen Trinkmenge abhängt.

Aber wie entsteht Mundgeruch genau? Der Mund ist voller Bakterien, die dort in einem ökologischen Gleichgewicht leben. Sie „ernähren“ sich von Nahrungsresten oder abgeschilferten Schleimhautzellen, zersetzen und verdauen diese. Vor allem anaerobe, ohne Sauerstoff überlebende Bakterien, die in Schmutznischen, auf der Zunge oder in Zahnfleischtaschen sitzen, produzieren dabei flüchtige

Schwefelverbindungen, die wir beim Ausatmen als Mundgeruch wahrnehmen. Diese nur in Millionstel Anteilen in der Atemluft enthaltenen, unterschiedlichen Schwefelverbindungen können in spezialisierten Zahnarztpraxen per Gas-Chromatographie mit dem hochmodernen OralChroma™-Halitosis-Messgerät gemessen werden. Die differenzierte Analyse der Atemluft ermöglicht dann die objektive Bestimmung der Intensität des Mundgeruchs und zusammen mit der klinischen Untersuchung eine genaue Ursachenbestimmung und Erfolgskontrolle. So kann eine maßgeschneiderte Behandlung folgen. Im besten Fall genügen einige Sitzungen bei der spezialisierten Dentalhygienikerin, die eine Tiefenreinigung der Zahnfleischtaschen und Zungenpapillen vornimmt und Tipps für die häusliche Mundhygiene gibt.



Praxis für Zahnheilkunde, Dr. med. dent. Tilo Bartels,
Theaterstraße 47/Betten Rid Haus, München.
Tel. 089/299991, www.dr-bartels.de